

Denken wie ein Philosoph. Eine Anleitung in sieben Tagen

Gerhard Ernst, Pantheon Verlag München, 2012

Das Buch von Gerhard Ernst "Denken wie ein Philosoph" ist für Interessierte der Kinderphilosophie doppelt wertvoll. Die Leserin bzw. der Leser lernt dabei **inhaltlich** wichtige philosophische Themen, Fragestellungen und Argumente kennen: Was bedeutet ein gutes Leben? Wie objektiv ist die Moral? Was können wir wissen? Was gibt es? Wozu philosophieren? Das ist erhellend und gut zugänglich, zumal Ernst ohne kompliziertes Fachvokabular auskommt und beim Leser keine Fachkenntnisse voraussetzt.

Antworten auf diese Fragen liefern auch viele andere Einführungen in die Philosophie. Der Clou an Ernsts Buch besteht jedoch darin, dass man quasi live verfolgen kann, **wie und auf welche Art und Weise** Philosophinnen und Philosophen solche grundlegenden Fragen und Probleme angehen und bearbeiten. Ernst strukturiert seinen Text so, wie er auf ähnliche Weise auch zwischen Lehrperson und Kindern in philosophischen Gesprächen stattfindet, nämlich als Dialog. Im Text befinden sich allerdings nicht Kinder im Gespräch, sondern ein interessierter Laie (L) und ein Fachphilosoph (PH).

Gleich wie bei einem philosophischen Gespräch mit Kindern steht am Ausgangspunkt eine als bedeutsam empfundene, grundlegende Frage:

Ph. Mit welcher philosophischen Frage möchten Sie denn gerne beginnen?

L. Darf ich gleich in die Vollen gehen?

Ph. Warum nicht?

L. Also gut: Was ist der Sinn des Lebens? Das ist doch eine philosophische Frage, oder? (S. 14)

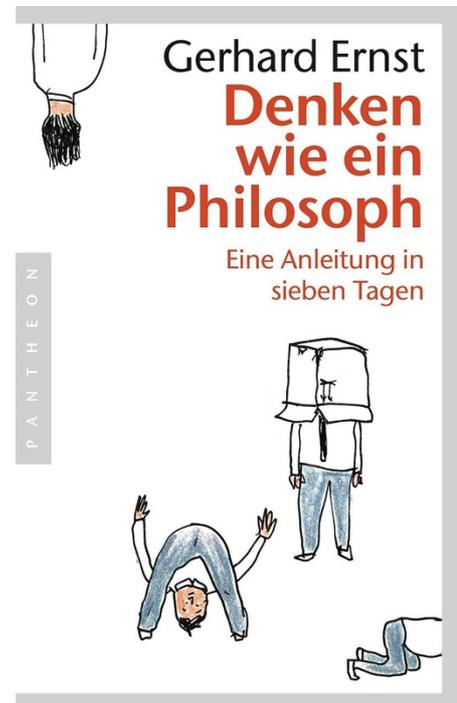
Im folgenden Dialog kann man exemplarisch mitverfolgen, wie das jeweilige philosophische Problem bearbeitet werden kann und wie dabei durch Anwendung philosophischer Reflexionswerkzeuge – Einfordern von Begründungen und Beispielen, Vorbringen von Einwänden und Gegenbeispielen oder Einspielen von Gedankenexperimenten – die Problembearbeitung in die Tiefe geführt wird.

L. Dann helfen Sie mir einmal, darüber nachzudenken, worin ein gutes Leben besteht!

Ph. Am liebsten würde ich wieder davon ausgehen, was Sie meinen.

L. Okay, ich mache einen Vorschlag: Ein gutes Leben hat man dann, wenn man alles bekommt, was man haben will.

Ph. Da kann man, fürchte ich, leicht Gegenbeispiele finden. Stellen Sie sich etwa vor, Sophie möchte Pilotin werden, weil sie glaubt, dass das ein abwechslungsreicher Beruf ist, bei dem man fremde Länder kennenlernt, viel Geld verdient und viel Freizeit hat. Nehmen wir aber einmal an, dass der Beruf tatsächlich ziemlich eintönig ist, dass man von den fremden Ländern nur die Flughafenhotels kennenlernt, dass man gar nicht so viel verdient und dass auch die



Freizeit viel beschränkter ist als gedacht. Hätte Sophie ein gutes Leben, wenn ihr Wunsch, Pilotin zu werden, in Erfüllung gehen würde?

L. Nein. Aber ich meinte natürlich, dass es gut ist, wenn man bekommt, was man haben will, sofern man über die Umstände richtig informiert ist. Sophie würde ja gar nicht Pilotin werden wollen, wenn sie wüsste, worauf sie sich dabei einlässt. (S. 28)

Im Vergleich mit dem Philosophieren mit Kindern fallen selbstverständlich deutliche Unterschiede auf: Das Gespräch ist erstens **fingiert-konstruiert**, insofern es so nicht stattgefunden hat und von einer einzigen Person, dem Autor, entworfen wurde. Es ist frei von Spontaneität, Sprunghaftigkeit, Wirrnissen und Unwägbarkeiten echter Gespräche.

Zweitens ist der Gesprächsleiter in Ernsts Buch zugleich der Fachphilosoph, der das Gespräch **inhaltlich** massgeblich und direkt steuert: Er liefert selbst viele Meinungen, Argumente, Beispiele und Gegenbeispiele zur jeweiligen Frage. Im Unterschied dazu hält sich eine Lehrperson, die ein philosophisches Gespräch mit Kindern leitet, inhaltlich zurück. Sie steuert es lediglich indirekt über Impulsfragen.

Trotz dieser gewichtigen Unterschiede lässt sich viel über die Mechanismen eines fruchtbar verlaufenden philosophischen Gesprächs lernen und bietet für die fachliche Vorbereitung von philosophischen Gesprächen mit Kindern zu den entsprechenden Themen eine leicht zugängliche, solide Grundlage.

Im Sendungsarchiv der Sternstunde Philosophie des Schweizer Fernsehens gibt es ein sehenswertes Interview mit Gerhard Ernst, in dem er sein Buch und seine Entstehungsgeschichte vorstellt. Die Sendung kann [unter diesem Link](#) nachgeschaut werden.

Gerhard Ernst ist Professor an der Universität Erlangen-Nürnberg. Er forscht und publiziert sowohl im Gebiet der philosophischen Ethik als auch der Erkenntnistheorie.

Fragen zum Philosophieren mit Kindern, zu unseren Angeboten oder Weiterbildungen? Wir beraten Sie gerne.

Obere Sternengasse 7 | 4502 Solothurn
Tel: 032 628 67 67 | pmk.ph@fhnw.ch
www.philosophierenmitkindern.ch



**Fachstelle
Philosophieren
mit Kindern**